

# Wir profitieren von der Integration der Wirtschaftsräume

Einerseits Integration, andererseits Protektionismus-Tendenzen. Das ist auch in der Asien-Pazifik-Region zu spüren. Deutschland ist für die Region wichtiger Handels- und Kooperationspartner. Offene Grenzen erhöhen das Potenzial.

## **Herr Strack, wie hat sich das Geschäftsumfeld in der Asien-Pazifik-Region seit der vergangenen Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft 2014 in Ho-Chi-Minh-Stadt verändert?**

Wie 2014 ist Asien einer der kräftigsten Wachstumstreiber in der Weltwirtschaft. China wächst nach Einschätzung der Asiatischen Entwicklungsbank trotz des laufenden Umbaus der Wirtschaft auch dieses Jahr wieder sehr stabil mit 6,7 Prozent. In absoluten Zahlen betrachtet ist das enorm. Das Land ist seit Längerem die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt hinter den USA. China wird damit für deutsche Unternehmen auch in den kommenden Jahren der wichtigste Markt in Asien bleiben. Klar ist aber auch: Asien-Pazifik insgesamt gewinnt für die deutsche Wirtschaft weiter an Bedeutung. Südostasien wächst dieses Jahr mit 4,9 Prozent und wird damit deutlich über dem globalen Durchschnitt liegen.

Indiens Entwicklung profitiert weiter von dem Reformschub, den Premierminister Modi mit dem Label „Make in India“ versehen hat und energisch vorantreibt. Die Verabschiedung der Steuerreform war ein wichtiger Schritt. Das Geschäftsumfeld für deutsche Firmen hat sich verbessert und für 2016 prognostiziert die Asiatische Entwicklungsbank ein Wachstum von 7,8 Prozent. Damit die Wachstumsraten in Indien mittelfristig auf hohem Niveau bleiben, müssen weitere Reformschritte folgen.

Die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen der Europäischen Union mit Japan waren in der Schlussphase der transpazifischen TPP-Verhandlungen ins Stocken geraten. Mit dem Abschluss von TPP stehen nun die Verhandlungen mit der EU in Japan wieder höher auf der Tagesordnung. Ein Abschluss würde den Marktzugang für deutsche Unternehmen vereinfachen. Der Asien-Pazifik-Ausschuss plädiert aber weiterhin dafür, dass ein substanzielles Abkommen wichtiger ist als die zügige Unterzeichnung eines mit heißer Nadel gestrickten Kompromisses.

Deutsche Unternehmen sind auch in vielen der kleineren Märkte in Asien-Pazifik Wunschpartner für neue Projekte, darunter in Australien, in der Mongolei, in Neuseeland, Sri Lanka und in Südkorea.

**In den vergangenen zwei Jahren hat sich die Integration zwischen den Ländern der Region weiter vertieft. In der Asean ist der gemeinsame Wirtschaftsraum seit Anfang des Jahres in Kraft. China hat in den vergangenen Monaten, zu-**

## **letzt auf dem G20-Gipfel in Hangzhou und auf dem Asean-Gipfel in Laos, weitere Initiativen für mehr Integration unterbreitet. Was bedeutet das für das Asien-Geschäft der deutschen Wirtschaft?**

Die fortschreitende Integration der Wirtschaftsräume ist für unsere Unternehmen von Vorteil. Einheitliche Regelungen und Standards oder Zölle erleichtern den intraregionalen Handel, davon profitiert auch die deutsche Wirtschaft. Klar ist aber auch, dass der Wettbewerb dadurch eher intensiver wird.

Deshalb sehen wir es mit großer Sorge, wenn sich einzelne Länder wieder stärker nach außen abschotten und den Freihandel zurückdrängen. Weltweit beobachten wir in den vergangenen Jahren eine zunehmende Kritik an offenen Märkten und Freihandel. Als deutsche Wirtschaft müssen wir dem gezielt entgegenwirken und die gegenseitigen Vorteile von freiem Handel hervorheben. Die Asean-Staatengemeinschaft und die EU haben hier über ihre Regionen hinaus Vorbildcharakter. Deshalb sollten wir sehr langfristige Ziele wie das eines EU-Asien-Freihandelsabkommens mit den Asean- und den EU-Ländern als Treibern nicht aus den Augen verlieren.

## **Welche Impulse müssen daher von der APK in Hongkong ausgehen?**

Aus Sicht des Asien-Pazifik-Ausschusses sind zwei Aspekte von besonderer Bedeutung. Erstens: Asien bleibt auch weiterhin wichtigster Wachstumsmarkt für die deutsche Wirtschaft. Und zweitens: Die stärkere Integration innerhalb der Region darf nicht zu einem verstärkten regionalen Protektionismus führen.

Urbanisierung und Digitalisierung sind die beiden Megatrends, in denen wir in Asien noch mehr Präsenz zeigen müssen. Hier bietet sich deutschen Unternehmen ein enormes Potenzial. Eine der Stärken Deutschlands ist die deutsche Industrie mit modernsten technologischen Lösungen in fast allen Branchen. Darauf können wir weiter setzen. Und seit Jahren sind wir begehrte Partner, wenn es um Nachhaltigkeit in der Industrieproduktion geht. Energie- und ressourcenschonende Produktion und Kreislaufwirtschaft sind hier Schlüsselbegriffe. Die Asien-Pazifik-Konferenz bietet dabei eine einmalige Chance, über diese Trends gemeinsam mit Politik und Wirtschaft aus Asien-Pazifik und aus Deutschland zu diskutieren und gleichzeitig neue Geschäftspartner in Kontakt zu bringen.



Friedolin Strack ist Sprecher der Geschäftsführung des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft

**Auf den vergangenen Asien-Pazifik-Konferenzen wurde kritisiert, dass sie mehr oder weniger ein „Familientreffen“ der deutschen Unternehmensvertreter waren. Wird in diesem Jahr ein tatsächlicher asiatisch-deutscher Dialog gelingen?**

Mit der Asien-Pazifik-Konferenz wollen wir beides erreichen: Sie soll eines der wichtigsten Netzwerk-Treffen des deutschen, an Asien besonders interessierten Managements bleiben. Hier haben die früheren APA-Vorsitzenden gemeinsam mit den Auslandshandelskammern, dem Bundeswirtschaftsministerium und den APA-Trägern eine anerkannte Plattform geschaffen. Dies soll auch weiterhin von unseren Kunden genutzt werden können.

Und natürlich wollen wir eine asiatisch-deutsche Dialogplattform sein. Hier hat der damalige APA-Vorsitzende, Jürgen Hambrecht, mit der Asien-Pazifik-Konferenz 2010 in Singapur neue Wege eröffnet und dies setzen wir konsequent fort. Welch hohen Stellenwert der Dialog mit unseren asiatischen Partnern hat, zeigt ein Blick ins Konferenzprogramm. Wir sind eine internationale Konferenz auf hohem Niveau geworden. Der Austausch über die Chancen und Risiken in Asien und das gemeinsame Arbeiten an neuen Lösungen steht in Hongkong im Mittelpunkt und wird die deutsch-asiatische Wirtschaftszusammenarbeit auch in den nächsten Jahren prägen.



**APA-Geschäftsführung China:**

Ferdinand Schaff  
Telefon +49 30 2028 1409  
F.Schaff@bdi.eu

Patricia Schetelig  
Telefon +49 30 2028 1532  
P.Schetelig@bdi.eu

[www.asien-pazifik-ausschuss.de](http://www.asien-pazifik-ausschuss.de)

*Das Gespräch führte Peter Tichauer*